

19. Beiblatt

Beiblatt zur Parlamentskorrespondenz

30. März 1955

288/J

A n f r a g e

der Abg. Dr. G r e d l e r, Dr. P f e i f e r und Genossen
an den Bundesminister für Inneres
wegen Mordtaten im Gefangenenlager Wien XI., Geiselbergstrasse -
Ecke Geiereggasse.

-.-.-

Nach Kriegsende wurde in Wien XI., Geiselbergstrasse - Ecke
Geiereggasse ein Gefangenenlager für Nationalsozialisten errichtet.
Der Leiter desselben war ein gewisser Johann Rannich, geb. 2.5.1912
in Gattendorf (Burgenland), r.k., ledig, damals wohnhaft Wien X.,
Laxenburgerstrasse 95, jetzt Tolbuchinstrasse.

In das Lager wurden unter anderem der 67jährige Oberbaurat
Dipl.-Ing. Theodor Kawill, Wien XIX., Kosselgasse 30, der 50jährige
Gastwirt Karl Hart, Wien XX., Klosterneuburgerstrasse 98, und der
59jährige Magistratsgehilfe Peter Elias, Wien II., Kleine Sperlgasse 2b,
eingeliefert.

Die drei Genannten wurden von Rannich, der im Lager eine
Schreckensherrschaft ausübte, mit Holzprügeln erschlagen. Dann liess er
sie in einem Bombentrichter oberflächlich einscharren. Der Gastwirt
Karl Hart war aber nur scheinot. Er kroch aus seinem Grab wieder heraus
und wurde von dem Hilfspolizisten Spiesbacher in die Wohnbaracke ge-
bracht. Von dieser wurde Hart auf Befehl Rannichs in die Krankenbaracke
geführt. Um 24 Uhr des 14. Juni 1945 liess sich Rannich von dem Poli-
zei^{an}wärter Matasik wecken und begab sich dann allein in die Krankenba-
racke. Gleich darauf hörte man Hart jammern und schreien und einen
Schuss, dem wieder Schmerzensschreie folgten. Ein zweiter Schuss ertönte,
der dem Leben Harts ein Ende setzte.

Die drei Toten wurden auf Befehl Rannichs als "entlassen" gemel-
det. Der damalige Polizeichef von Simmering, Heinrich Tutsch, der dann
bis 1954 im Strafregisteramt Dienst machte, wo er wegen Weitergabe von
Amtsgeheimnissen an die KPÖ verhaftet werden sollte, aber rechtzeitig
verschwand, wusste von diesen Verbrechen Rannichs und deckte sie. Auch
der damalige Chef der Staatspolizei, Hofrat Dr. Dürmayer, soll von
diesen Verbrechen gewusst haben und soll darüber auch an den damaligen
Unterstaatssekretär im Staatssekretariat für Inneres Oskar Helmer einen
Bericht über diese Vorfälle gemacht haben.

20. Beiblatt

Beiblatt zur Parlamentskorrespondenz

30. März 1955

Aus dem im Standesamt Wien X., Keplerplatz 5 vorhandenen Sterbedokumenten liegt nur für Oberbaurat Theodor Kawill eine Totenbescheinigung vor, die als Todesursache Herzmuskelentartung angibt (Buchnummer 685/45). Bei Peter Elias ist keine Todesursache angegeben. Die Eintragung seines Todes erfolgte erst 1946, obwohl als Todestag der 14. Juni 1945 angegeben erscheint (Buchnummer 29/46). Bei Karl Hart wird als Todesursache "Auf der Flucht erschossen" angegeben. Auch diese Eintragung erfolgte erst 1946 (Buchnummer 286/46). Als Totenbeschauer fungierte Dr. Josef Kollmann, prakt. Arzt, Wien XI., Ehamgasse 8/IV/19.

Alle diese Vorfälle wurden mit voller Namensnennung und Beschuldigungen in der Wochenzeitung "Aktion für politische Erneuerung" vom 7.8., 14.8. und 3.9.1954 veröffentlicht, ohne widersprochen zu werden.

Wir richten daher an den Herrn Innenminister die

A n f r a g e:

- 1.) Ist es richtig, dass der seinerzeitige Chef der Staatspolizei, Hofrat Dr. Dürmayer, den Herrn Bundesminister über diese Vorfälle unterrichtet hat?
- 2.) Ist der Herr Bundesminister für Inneres bereit, Aufklärung zu geben, warum diese Verbrechen bisher noch immer nicht verfolgt worden sind?
- 3.) Ist der Herr Bundesminister für Inneres bereit, umgehend Vorkehrungen zu treffen, um die Verbrechen aufzuklären und die Schuldigen der gerechten Strafe zuzuführen?

-o-o-o-